

RHINK Inklusionsnetz bleibt Ansprechpartner

SEITE 26
SPUREN Gerd Berghofer hat neue Gedichte geschrieben **SEITE 29**
INTOLERANZ Wie umgehen mit rechten Tendenzen?

SEITE 27
HANDBALL Reaktionen auf die erneute Unterbrechung **SEITE 32**
CORONA

Nahe dran an der roten Ampel

LANDKREIS ROTH/SCHWABACH – So schnell kann es gehen. Bis gestern Nachmittag hatten sich sowohl der Landkreis Roth (49,7) als auch die Stadt Schwabach (48,8) gefährlich der Inzidenzschwelle von 50 Corona-Neuinfektionen innerhalb einer Woche, gerechnet auf 100.000 Einwohner, angenähert.

Überraschend kommt das aufgrund der bundesweiten Entwicklung nicht. Über einem Inzidenzwert von 50 würde die Corona-Ampel allerdings von gelb auf rot springen. Dann würde unter anderem die jetzt schon geltende Sperrstunde um eine Stunde nach vorne verlegt (22 Uhr), treffen dürften sich dann nur noch fünf Personen (oder zwei Haushalte). Bislang sind noch zehn erlaubt.

Aufgrund des weiteren Anstiegs des Infektionsgeschehens dürfte es eine Frage der Zeit sein, wann Schwabach und der Kreis Roth die 50-er-Schwelle reißen. Der Kreis Weissenburg-Gunzenhausen (53,8), der Landkreis Eichstätt (51,2), die Stadt Nürnberg (67,7) und der Landkreis Fürth (58,5) sind in dieser Hinsicht schon drüber.

Von den insgesamt 448 positiven Tests, die es im Landkreis bislang seit Anfang März gegeben hat, sind aktuell 67 Betroffene noch infiziert. Schwabach meldete am Mittwochnachmittag insgesamt 163 Fälle, davon sind noch 27 positiv Getestete infiziert. *Weiterer Bericht auf Seite 30.*

rog
ANGEFRAGT


Foto: Sebastian Freiler

Karl Freller,

Schwabacher Landtagsvizepräsident und Fußballfan, über die Ehrung der Ex-Nationalspielerin und heutigen Bundestrainerin Silvia Neid mit dem Walther-Bensemman-Preis durch die Deutschen Akademie für Fußballkultur:

„Die Auszeichnung ist nicht nur hochverdient, sondern auch überfällig. Bereits im Oktober 2015 habe ich damals direkt im Anschluss an die Auszeichnung von Italienlegende Marcelo Lippi getwittert, dass im kommenden Jahr mit Silvia Neid erstmals auch eine Frau am Zuge sein sollte. Nun ist mein Wunsch, wenngleich etwas verspätet, doch noch realisiert worden. Der Walther-Bensemman-Preis würdigt das Lebenswerk von Personen, die den Fußball auch gesellschaftlich geprägt haben. Silvia Neid hat nicht nur dazu beigetragen, dass Deutschland seit drei Jahrzehnten zu den führenden Nationen im Frauenfußball gehört. Sie hat dem Frauenfußball maßgeblich zur steigenden gesellschaftlichen Anerkennung verholfen. Auch durch das Engagement von Silvia Neid haben Tausende von jungen Fußballerinnen mit dem Kicken angefangen.“

rhw

Felix Erbe macht das Rennen

Der 34-jährige Grünen-Politiker aus Hilpoltstein wird in einer knappen Entscheidung als **BUNDESTAGSKANDIDAT** nominiert.

VON JÜRGEN LEYKAMM

ALLERSBERG – „Es könnte spannend werden“: So schwor Wahlleiter Bernhard Spachmüller, Schwabacher Grünen-Stadtrat, seine Partei auf die Wahl ihres Bundestagsdirektkandidaten für den Wahlkreis 246 in der Allersberger TSV-Rothseehalle ein. Zu Recht, denn die Kreisverbände Nürnberger Land und Roth waren mit je 66 Mitgliedern vertreten. Es gewann Felix Erbe mit 69:55 Stimmen gegen Lydia Hufmann-Bisping.

Nach der Auszählung erwies sich die Lauferin gegenüber ihrem Hilpoltsteiner Konkurrenten als faire Verliererin und gratulierte als erste. Wie knapp der Ausgang des Rennens war, verdeutlichen acht ungültige Stimmzetteln. Viele Wahlberechtigte legten sich erst nach den abschließenden Worten der Kandidaten fest. Die Zeit für Präsentation und Stellungnahme zu mehreren Themen ließ keinen Raum für lange Ausführungen. Zehn Minuten gab es für die Rede, vier zum Beantworten von vier gezogenen Fragen aus den Reihen der Gäste.

Versorgung sicherstellen

Als erste trat Hufmann-Bisping ans Rednerpult, die nach wenigen Sätzen mit dem Ausfall des Mikrofons zurechtkommen musste. Umso beherzter trat sie nach der kleinen Panne auf.

Sie wolle sich dafür einsetzen, dass Medikamente wieder in Deutschland und Europa produziert werden, betonte sie. „Chancengleichheit für Frauen und andere Gruppen“ sei ihr sehr wichtig. Immerhin habe man es geschafft, mit einem Frauenwahlkampf in Lauf die CSU zu besiegen, so die 50-Jährige.

Zugleich läge ihr „eine zielgerichtete Klimapolitik“ am Herzen. Als promovierte Geologin könne sie im Kampf gegen die Erderwärmung ihr Fachwissen einbringen. In Abenberg aufgewachsen, habe sie Verbindung auch zum Rother Landkreis. Mit ihrer Vergangenheit wusste sie als ehemalige Demonstrantin gegen die WWA Wackersdorf zu punkten.

Wie die Kandidatin aus dem Nürnberger Land schoss sich auch Felix Erbe aus Hilpoltstein auf das Thema Klimawandel ein. Durch das derzeitige politische Tempo der Bundesregierung „vergeben wir große Chancen, in den nächsten Jahren das Ruder herumzureißen“, so der 34-Jährige. Des-

wegen seien die Grünen gefragt, „das Original“. Erbe: „Was bringt mir eine Schlagzeile von Markus Söder und seiner CSU zur Abschaffung von Verbrennungsmotoren, wenn dieselbe Partei gleichzeitig den Verkauf dieser Autos fördern will? Wie sollen Stromtrassen verhindert werden, wenn in Bayern der Ausbau erneuerbarer Energie erschwert oder gar verhindert wird?“

Der vor zehn Jahren von schwarz-gelb beschlossene Atomausstieg habe bei dem Grundschullehrer die Initialzündung zu parteipolitischem Engagement geliefert, sagte Erbe.

Geschickt, offen und mutig verquicke er seine eigene Person mit den Zielen, für die er sich im Bundestag einsetzen wolle. Als an Morbus Crohn Leidender sei es ihm ein Anliegen, sich für Inklusion im Parlament stark zu machen – ebenso wie für ein verbessertes Gesundheitssystem. „Als selbst queer lebender Mensch hatte ich das Glück, in einer Umgebung aufzuwachsen, in der ich angstfrei und ohne Probleme leben konnte. Ich weiß aber auch, dass dies vielen nicht möglich ist.“

Dass dies sich ändert – auch dafür steht Felix Erbe. Für eine bunte Gesellschaft einzutreten, bedeute zu-



Foto: Jürgen Leykamm

Nachhaltige Blumen für den grünen Sieger: Felix Erbe, frisch gewählter Bundestagskandidat der Grünen, bekam den Strauß von Monika Siebert-Vogt vom Kreisvorstand.

dem, „klare Position gegen rechte Meinungsmache zu beziehen“. Eine Aussage, die mit viel Beifall bedacht wurde. Als Gewählter will er Themen neu besetzen. Wie etwa den Katastrophenschutz, dem er sich als langjähriges THW-Mitglied verpflichtet fühlt. Denn hier würden die Auswirkungen des Klimawandels bekämpft, denen seitens seiner Partei genauso viel Aufmerksamkeit geschenkt werden solle wie den Ursachen.

Bei den gezogenen Fragen wollte es der Zufall, dass eine von beiden Bewerbern beantwortet werden sollte: Die nach einem Atomendlager in Bayern. Hufmann-Bisping gab fach-

lich zu bedenken, dass Salzstöcke dafür nicht geeignet seien, sondern eher Granit, wie er eben in Bayern vorkäme.

Erbe wählte die politische Variante: Die Grünen hätten lange für eine Kommission gekämpft, die nach geeigneten Örtlichkeiten sucht. „Jetzt gibt es sie! Nun müssen wir auch zugestehen, dass bei uns gesucht wird!“ Auf seine Schwächen angesprochen, entgegnete er, dass er sich oft zu viel Sorge, „nur um nachher festzustellen, dass vieles besser läuft als man denkt. Das hoffe ich für heute auch!“ Eine Hoffnung, die an diesem Abend nicht trog.

DER STANDPUNKT


Hier lebt die Basisdemokratie

Grüne hatten bei der Bundeswahlkreis Konferenz tatsächlich noch die Wahl

VON ROBERT GERNER

Spannung? Kampfkandidaturen? „Bitte nicht“, sagen sich CSU und SPD – und haben den Namen ihres Bundestagskandidaten für die Wahl 2021 sicherheitshalber in Vorstandstreffen schon einmal ausgeklügelte. Die Delegierten der Parteien dürfen dann zusammenkommen, Ralph Edelhäuser (CSU) und Jan Plobner (SPD) beklatschen – und ihnen viel Glück auf dem Weg nach Berlin wünschen. Wie langweilig! Wie schön ist es da (noch) bei den Grünen. Auch bei der Öko-Partei gibt es eine Bundeswahlkreis Konferenz, wie am Mittwoch im Bundestagswahlkreis Roth. Der Zutritt ist aber nicht nur Delegierten gestattet. Mitbestimmen darf jeder, der das richtige Parteibuch hat, und

der entweder im Kreis Roth oder im Kreis Nürnberger Land lebt. Deshalb gab es zwischen dem Bewerber aus dem Landkreis Roth (Felix Erbe) und der Bewerberin aus dem Nürnberger Land (Lydia Hufmann-Bisping) ein offenes Rennen, das etwas überraschend der Hilpoltsteiner Grundschullehrer für sich entschieden hat. Überraschend deshalb, weil das Nürnberger Land mehr Mitglieder hat als der Kreisverband Roth. Doch weil die Versammlung in Allersberg stattfand, konnten die Rother genauso viele Mitglieder zum Kommen motivieren wie die Parteifreunde jenseits der Landkreisgrenzen, die in der Regel eine etwas weitere Anfahrt hatten. Ausschlaggebend war deshalb nicht mehr die regionale Herkunft, sondern das Auftreten an diesem

Abend. Hier hat Erbe ein paar Pünktchen mehr gesammelt. Deshalb: Glückwunsch zur Kandidatur. Bis nach Berlin ist es trotzdem noch weit. Das Direktmandat im ländlich strukturierten Bundestagswahlkreis Roth hat nämlich schon immer die CSU gewonnen. Erbe bleibt vermutlich nur der Weg über die Liste. Entscheidend wird sein, welchen Platz er auf der grünen Landesliste erhält. Vor vier Jahren schafften es elf bayerische Grüne über diese Liste in den Bundestag. 2021 werden es mutmaßlich mehr sein. Sollte es Erbe innerparteilich unter die Top 20 schaffen, stehen die Chancen nicht schlecht, dass der Landkreis Roth ab 2021 mehr als ein Mitglied des Bundestags stellt. Es bleibt spannend.

✉ robert.gerner@pressenetz.de

INTERVIEW MIT FELIX ERBE

Felix Erbe tritt für die Grünen im Wahlkreis als Bundestagskandidat an. Ein paar Stunden nach der spannenden Versammlung mit relativ knapper Entscheidung und wenigen Minuten nach Schulschluss hat der 34-jährige Grundschullehrer aus Hilpoltstein Zeit für ein Interview.

Gratulation, Herr Erbe, zur Nominierung. Haben Sie denn mit dem Sieg gerechnet?

Gerechnet nicht. Mir war klar, dass es knapp wird. Vor allem weil bei den Grünen nicht Delegierte wählen, sondern alle kommen und wählen können. Und der Nürnberger Kreisverband hat halt rund 100 Mitglieder mehr als der Kreisverband Roth. Zudem ist Dr. Lydia Hufmann-Bisping eine sehr profilierte Politikerin mit langjähriger Erfahrung als Kreisrätin.

Wie erklären Sie sich, dass Sie trotz der gleichen Gästezahl an Mitgliedern aus beiden Kreisverbänden – je 66 – gewonnen haben?

Nach meiner Rede, als ich mal durchschnaufen konnte, dachte ich, dass die wohl ganz gut angekommen ist. Vielleicht macht es auch etwas aus, dass ich trotz meiner 34 Jahre schon auf einige politische Erfahrung zurückgreifen kann. Im Stadtrat und Kreistag bin ich seit 2014, bei den Grünen seit zehn Jahren aktiv und im THW seit 24 Jahren. Vielleicht sind auch die Themen ausschlaggebend, für die ich stehe: gesellschaftliche Vielfalt, Politik gegen rechts.

Damit ist das Rennen aber noch nicht gelaufen: Sie stehen jetzt im Ring zum Beispiel mit dem bisherigen Rother Bür-

germeister Ralph Edelhäuser von der CSU. Haben Sie also besonders viel Respekt?

Es gibt da zwei Wege: Der des Direktmandats ist der anspruchsvollere. Die Grünen haben aber das Direktmandat in Bayern noch nie errungen. Selbst wenn die Ergebnisse besser werden, will ich realistisch bleiben. Das bedeutet: zweiter Weg, die Landesliste. Um dabei relativ weit vorne zu sein, ist jetzt erst einmal Wahlkampf in der eigenen Partei angesagt, um einen aussichtsreichen Landeslistenplatz zu erreichen. Den Rother Bürgermeister Ralph Edelhäuser kenne ich als erfahrenen Politiker durch die Arbeit im Kreistag. Ich begegne ihm mit Respekt, aber auf die Begegnung auf neuer Ebene freue ich mich auch.

Also viel zu tun im nächsten Jahr. Zusätzlich sind Sie im THW noch richtig im Einsatz...?

Ja, als Fachberater bin ich viel unterwegs. Der Piepser hängt immer am Gürtel. Und die Kommunalpolitik macht auch Arbeit.

Haben Sie Familie?

Ich bin stolzer Onkel. Es erweist sich dafür als Vorteil, keine eigene Familie zu haben. Und mittlerweile stelle ich auch zwischen meiner Arbeit für das THW und die für die Grünen Synthesen her – die Koppelung ist spannend, weil es das bisher noch gar nicht gab. Katharina Schulze will sich demnächst bei uns über Rettungsdienste informieren. Dazu soll es einen Antrag der Landes-Grünen geben.

Interview: CAROLA SCHERBEL